

„Ein Licht an dunklem Ort“

Kunstprojekt in der Lohner Kirche / Collage zum Thema Bibel und Bild

LOHNE - Licht und Dunkelheit, Tränen, Sehnsucht, Leid, Freude, Engel, der Blick auf die Krippe, der Obdachlose, der kein Zuhause hat: Das Kunstprojekt in der Lohner Kirche mit dem Titel: „Ein Licht, das da scheint an einem dunklen Ort“, von begabten Künstlern mit geistigem und seelischem Handicap erarbeitet, berührte bei der Vorstellung ein großes Publikum.

Pfarrer Christian Casdorff, der sich frische Kunst für zwei leere von drei Nischen im Altarraum der Kirche in Anlehnung an das Themenjahr der Evangelischen Kirche mit der Überschrift „Bibel und Bild“ gewünscht hatte, hatte das Projekt gemeinsam mit dem Künstler Klaus-Peter Kirchner umgesetzt. Der Soester begleitet und fördert die Talente der behinderten Menschen.

Das Kirchenkunst-Projekt – viele kleine Bilder wie eine schwebende Collage in einem goldenen Rahmen angeordnet – erfüllt nun die erste Nische. In der dritten ist die uralte Freskenmalerei eines Gaben bringenden Königs zu sehen.

Beide Kunstwerke, das neue und das alt ehrwürdige, stünden im freien Dialog miteinander, so Casdorff. Das Projekt erfährt im Laufe des Jahres eine Fortsetzung in der zweiten Nische. Wann und wie steht noch nicht fest.



Das Kunstprojekt in der Lohner Kirche wurde am Samstag feierlich eröffnet. Von links: Bettina und Christian Casdorff, Melanie Woste, Melissa Raymaekers, Angela Auer, Klaus-Peter Kirchner und Markus Zumpe. - Foto: Grün

„Das entscheiden allein die Künstler“, berichtete der Pfarrer von künstlerischer Freiheit.

Klaus-Peter Kirchner stellte den Werdegang des Projekts vor. Es habe sich, nachdem Christian Casdorff die Idee zu dem Projekt geäußert habe, sehr schnell eine Gruppe herauskristallisiert, die bereit war; mitzuarbeiten und eine Collage zum Thema des Kirchenjahres zu erstellen. Angela Auer, Melissa Raymaekers, Melanie Woste und Mar-

kus Zumpe trugen mit unterschiedlichen Maltechniken und Motiven zu einem gelungenen Gesamtwerk bei.

Eine Kunstveranstaltung ohne Musik und Literatur ist nur halb so schön. Christian Casdorff präsentierte barocke und neue Musik auf der Orgel, Ehefrau Bettina Casdorff trug dazu Lieder vor, die von der Verkündigung erzählten. Eines ihrer Stücke hatte Christian Casdorff selbst komponiert und getextet. Literarisch passten Gedichte

und ein Vortrag Casdorffs über den japanischen Literaturnobelpreisträger von 1994, Kenzaburo Oe hervorragend in den Rahmen des Kirchenkunstprojekts. Casdorff zitierte einige Passagen aus dem Buch des Japaners zu diesem Thema.

Nach der Eröffnungsfeier bestand es für die Teilnehmer Gelegenheit, sich bei Getränken über das Erlebte auszutauschen oder mit den Künstlern ins Gespräch zu kommen. - rgr